



Glocknergruppe Großes Wiesbachhorn (3564 m)

8

Über das Große Wiesbachhorn zurück ins Fuscher Tal

Hochalpine Überschreitung mit Gletscherkontakt. Tolle, leicht ausgesetzte Hochtour mit Firn bis 35 Grad und Kletterstellen bis zum ersten Grad. Die Gletscherquerung kann in der Regel seilfrei erfolgen. Dem folgt ein weiterhin sehr beeindruckender, aber nicht enden wollender Abstieg.



↑ 950 Hm | ↓ 2500 Hm | → 14 Km | ⌚ 8 ½ Std. |

Talort: Fusch (820 m)

Ausgangspunkt: Heinrich-Schwaiger-Haus (2802 m)

Endpunkt: Ferleiten (1151 m)

Gehzeiten: Heinrich-Schwaiger-Haus – Kaindlgrat 1 ½ Std. – Großes Wiesbachhorn 1 Std. – Schulter östlich des Bratschenkopf 1 Std. – Schwarzenberghütte 2 Std. – Ferleiten 2 ½ Std.

Mobil vor Ort: Mit Umsteigen in Wörgl per Zug nach Zell am See und mit dem Bus 650 nach Fusch

Karten/Führer: Alpenvereinskarte 1:25 000, Blatt 40 »Glocknergruppe«

Information: Tourist Info Großglockner-Zellersee, Raiffeisenstrasse 2, A-5671 Bruck-Fusch, Tel. 00 43/65 45/72 95, www.grossglockner-zellersee.info

Hütten: Heinrich-Schwaiger-Haus (2802 m), DAV, geöffnet Mitte Juni bis ca. Anfang Oktober, Tel. 00 43/6 64/6 56 55 55, www.alpenverein-muenchen-oberland.de/heinrich-schwaiger-haus; Schwarzenberghütte (2267 m), ÖAV, geöffnet Ende Juni bis



Mitte September, Tel. 00 43/6 76/4 90 85 84, www.alpenverein.at/schwarzenberghuette
Schlüsselstelle: Klettertechnisch ist der

Kamin oberhalb der Hütte am schwersten, von der Ausgesetztheit her sind es die letzten Meter des Gipfelgrates.



Glocknergruppe Großes Wiesbachhorn (3564 m)

Wegbeschaffenheit: Zumeist wegloses Gelände im Block- und Schrofengelände, zudem eine Gletscherquerung

Einsamkeitsfaktor: Das Wiesbachhorn ist an stabilen Bergwochenenden recht beliebt.

Ausrüstung: Für die Gletscherquerung braucht man in der Regel keine Seilausrüstung. Pickel und Steigeisen sind jedoch sehr empfehlenswert.

Orientierung/Route: Von der Hütte geht es zunächst zu einer Felsstufe, an der ein Kamin mithilfe von Stahlketten und -stiften gemeistert wird. Man folgt den Markierungen, die im Blockgelände (UIAA I) und über Bänder über den Unteren zum Oberen Fochezkopf führen. Hier beginnt der Kaundlglat, welcher ohne größere Schwierigkeiten nach Süden zum Kaundlkees führt. Am besten hält man sich zuerst weiter in Richtung Süden, lässt aber die Wielinger Scharte rechts liegen, um in einem großen Linksbogen in recht flachem Gelände den Ansatz des Gipfelgrates zu erreichen. Über diesen geht es zuletzt deutlich steiler und etwas ausgesetzt zum höchsten Punkt.

Abstieg: Für den Abstieg geht man auf gleichem Weg zum Gletscher hinab und quert ihn von der Wielinger Scharte nach Süden, um auf der anderen Seite wieder im felsigen

Schrofengelände eine Schulter östlich des Bratschenkopfs zu erreichen. Von hier führen Stahlseile zunächst steil bergab, dann quert der Steig ein Stück nach rechts und führt über die riesige Fels- und Schrofenflanke des Bratschenkopfs nach Südosten bergab. Nach einer weiteren Stahseil-gesicherten Felsstufe gelangt man endlich wieder in flacheres Gelände (zunächst noch weglos im Blockgelände) und wandert zuletzt wieder sehr angenehm nach Süden zur Schwarzenberghütte. Von dort führt der Hüttenweg in schönem Wiesengelände ins Fuscher Tal hinab, wo man auf eine Fahrstraße trifft, der man noch ein gutes Stück nach Ferleiten folgen muss.

Persönliche Empfehlung: Der Kaundlglat ist dann am schönsten wenn er eine Firnauflage hat. Andererseits sollten der Zustieg und auch der Abstieg über die Bratschenkopf Südostflanke möglichst schneefrei sein. Bei Vereisung sind Pickel und Steigeisen erforderlich. Am besten erkundigt man sich beim Hüttenwirt über die aktuellen Verhältnisse.

Michael Pröttel

Am Gipfelgrat des Wiesbachhorn



Foto: Michael Pröttel